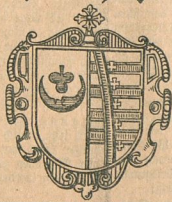


General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.

für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verfindigungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfgeheftene Petitzeile
oder deren Raum 12 Hg.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achteiliges
Unterhaltungsblatt und des Land-
manns „Sonntagsblatt“.
Eingelagerte Nummer des Blattes kostet 10 Hg.

Nr. 98.

Kemberg Sonnabend den 20. August 1910.

12. Jahrg.

Regelung des Luftverkehrs.

Ueber die Regelung des Verkehrs mit Luftschiffen in Preußen sind im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Beratungen gepflogen worden, die nach einem Bericht der Krankh. Ztg. jetzt beendet sind. Sie betreffen eine Regelung des Verkehrs mit Luftschiffen auf dem Brandenburgischen. Beteiligt waren an der Konferenz die preussischen Ministerien, das Reichsamt des Innern, die brandenburgischen Provinzialbehörden und sämtliche Luftschiffahrtvereine. Daß man für die Regelung der Frage nicht den Weg der Gesetzgebung, sondern der Verordnung wählt, findet seine Erklärung darin, daß die letzten Unglücksfälle auf dem Gebiete der Luftschiffahrt

eine schnelle Regelung

insoweit zum Schutze von Passagieren der Luftfahrzeugen wie zur Sicherung der überflogenen Gegenden angemessen erscheinen lassen. Außerdem ist wegen gegenwärtig auch internationale Verhandlungen über eine gesetzliche Regelung, und die Ausübung aus derartigen Vereinbarungen wäre natürlich der Reichsgesetzgebung vorbehalten. Bei den Beratungen wurde von allen Seiten der Wunsch zum Ausdruck gebracht, die zu erlassenden Bestimmungen so zu gestalten, daß unbeschadet der Wahrung aller Verkehrsinteressen

keine Beschränkung der Luftschiffahrt in ihrer weiteren Entwicklung herbeigeführt wird. Die neuen Bestimmungen dürften schon in naher Zeit erlassen werden. Das vom Reichspräsidenten von Verlin erlassene Verbot der Ueberlandflüge soll gemindert werden, indem von den Polizeibehörden unter gewissen Voraussetzungen Ausnahmen zugelassen werden dürfen; eine Verringerung der das Verbot auslösenden Polizeiverordnung vom 29. Juli, von der in zwingendsten Fällen die Rede war, ist demnach nicht zu erwarten. Wie in der letzten Interessentenversammlung berichtet wurde, ist eine ganze Reihe von Flugtechnikern in der Sitzung der Kommission zur Vorbereitung einer Verordnung betr. die Regelung des Luftverkehrs gebildet worden. Die Kommission hat bereits Grundzüge ausgearbeitet, die Bestimmungen für den Luftverkehr enthalten und später in Form eines Gesetzes den sämtlichen Regierungsbezirken der Monarchie zugehen werden. In diesen „Grundzügen“ wird auch das Kapitel „Straf- und Ueberlandflüge“ behandelt, das insofern keine geringere Schwierigkeiten bietet, als die genehmigte Schöbde auch die Verantwortung für Unglücksfälle übernehmen müßte, die sich bei solchen „anspruchslosen“ zugelassenen Veranlassungen ereignen können.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 19. August 1910.

* Deffentlicher Wetterdienst. Morgen Sonnabend, den 20. August: Unruhig, meist wolke, etwas kühler, Regen.

* Die Beteiligung auswärtiger Radfahrer-Vereine an dem am Sonntag, den 21. Aug., hierseits stattfindenden Stiftungsfest des hiesigen N.-B. Germania soll dem Vernehmen nach eine ziemlich rege werden. Wie nämlich, daß das Fest von gutem Wetter begünstigt sein möge.

* Auf der Ausstellung des bismarckschifflichen Hauptvereins für die Provinz Sachsen, das Herptogium Anhalt und die Thüringer Staaten erhielt der Kaufmann und Unternehmer Stamm in Klein-Wittenberg (früher hier anässig) auf Gruppe König und Produkte die höchste Auszeichnung.

* Hygiene im Hochsommer. Unter dem Hochsommer versteht man im allgemeinen die sog. Hundstagszeit, im besonderen aber den Monat August. Diese Zeit ist gesundheitlich eine überaus kritische und, wie die Krankheits- und Sterblichkeitsstatistik nachweist, mit der gefährlichsten im ganzen Jahre, obwohl wir gerade das Gegenteil erwarten sollten. In dieser Zeit ist in erster Linie besondere Rücksicht auf die Nahrungsaufnahme zu nehmen, wenn man

sich vor Erkrankungen schützen will. Vor allem ist es ratsam, den Fleischgenuß etwas einzuschränken und sich namentlich vor fetten Speisen zu hüten, denn Fleisch und Fett wirken erhitzen, sie würden also die Körpertemperatur in einer Weise steigern, die nicht nur unangenehm, sondern geradezu tödlich gefährlich sein könnte. Dagegen bevorzugt man Mehl- und Getreidearten und vor allem die jungen und fetten Gemüse und grünen Salate, denn sie sind nicht nur erfrischend und wirken auch günstig ein auf unsere Verdauung. Also reichlicher Gemüsegenuß gerade jetzt in diesen Wochen!

Die alten 50 Pfennigstücke, also die Silbermünzen mit der Aufschrift „Königreich Preußen“ werden nur noch bis zum 30. September von der Reichsbank zum vollen Werte angenommen. Es wird also allgemach Zeit, diese Münze zurückzugeben.

* Ein Erlebnis aus großer Zeit. Ein Veteran teilt dem „Zorg. Arb.“ mit: Wie hoch die Wogen der Begeisterung für Alt und Jung im Juli 1870 schlugen, zeigt folgender, den noch lebenden Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften des 3. Bataillon 72. Regiments gewiß noch erinnerlicher Fall. In Wittenberg schloß sich der Kompanie ein 16jähriger Knabe an, der Sohn hochachtbarer Eltern (nämlich ohne dem Erlaubnis), der unter allen Umständen darauf bestand, den Krieg mitzumachen. Der kleine Kerl wurde unterwegs in einen Soldatenrock gekleidet, der zwei solche Reichen gekleidet hätte, aber das hielt den kleinen Patrioten nicht ab, alle Strapazen mitzumachen; ja wenn das Regiment unterwegs ruhte, war er es, dem die Aufträge von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften ins nächste Dorf geschickt wurde, um Einkäufe u. u. zu machen; dabei verlor der kleine Kerl ab und zu das Regiment, aber in einigen Stunden hatte er es wieder, wohlbehalten, eingeholt und erfuhr seine Auftragsgeber mit dem, was er aufgetrieben hatte. Treu hat der kleine Kerl in den Schlachten bei Wars la Tour und Gravelotte beim Bataillon ausgehalten und war mit dem Spaten in der Hand behilflich beim Begräbnis der deutschen Offiziere von Alvensleben, Müd I. und II., Baisch, Jacob, Westphal, Gottheimer u. u. Als später das Regiment in Soraulis einrückte, nahm den kleinen Kerl sein besorgter Vater in Empfang und zurück in die Heimat. Das Bataillonskommando hatte ihm ein ehrenvolles Zeugnis ausgestellt, und heute ist der kleine Kerler von damals ein hochachtbarer Geschäftsmann in einer süddeutschen Hauptstadt, der sich noch herzlich gern der ruhmvollen Tage von 1870 und seines jugendlichen Patriotismus erinnert.

Nachst. 16. August. Ueberfahren und schwer verletzt wurde heute Abend hier ein etwa dreijähriges Kind einer Arbeiterfamilie, das auf der Straße spielte, von einem landwirtschaftlichen Fuhrwerke. Das Kind, das ohnehin an der sog. englischen Krankheit litt, trug einen Armbruch und sonstige Verletzungen davon. Merkwürdig ist, daß weder der Fuhrer noch die in der Nähe stehende Mutter des Kindes den Vorfallogleich bemerkten.

Wittenberg, 19. August. (Gefährlicher Anfall.) In letzter Zeit wurde schon mehrfach beobachtet, daß die sich in dem sehr stark mit Schilfröhren bewachsenen südlichen Stadtecken anstehenden wilden Gärten eine außerordentlich große Anzahl von hier noch dem diesseits der Elbe befindlichen Gärtenbalken auswandern. Bei genauer Beobachtung wurde nun festgestellt, daß sich hier ein Fischotter angelichtet hat und hier sein Unwesen treibt, und dürfte auch auf dessen Konto das Verschwinden der 6 jungen Schwäne zu setzen sein. Dessenfalls gelingt es bald, diesem gefährlichen Anfaller auf irgend eine Weise beizukommen und den Gärten zu machen.

Wittenberg. Bei dem heute vormittag 10 Uhr im Stadtordeordneten-Sitzungssaale anstehenden Termin zur Eröffnung der Angebote auf die Neuverpachtung des hiesigen Rotstellers war nur 1 Angebot, und zwar von dem bis-

herigen Inhaber des Lokals, Herrn Kühliche, auf 6 Jahre laudend, eingegangen. Der angebotene Kaufpreis war in anbeacht der durch die Verlegung des Amtsgerichts verminderten Frequenz des Rotstellers ein erheblich niedrigerer, als bisher, wo 1500 M. jährlich gezahlt wurden. Der Zuschlag bleibt vorbehalten.

Preisf. 14. August. Von der liegenden Frequenz unseres Moorbores zeigt die am Mittwoch veranlagte August-Kaufliste. In derselben stehen 257 L. degestete, gereinigte, während unter Bad im August des Vorjahres von nur 124 Personen besucht war.

Schmiedeberg, 18. August. Nachdem vor einigen Tagen bereits Herr Prof. Hoff von der Kgl. Technischen Hochschule zu Charlottenburg hier anwesend war, um in der Frage über die Erweiterung unseres Elektrizitätswerkes sich zu orientieren, sind jetzt zwei Ingenieure des gleichen Instituts hier. Die Herren beschäftigen durch eingehende Prüfungen, Messungen und Berechnungen während des Betriebes die Leistungsfähigkeit des Werkes resp. die Möglichkeit von wirtschaftlichen Verbesserungen festzustellen. An Hand der Ergebnisse dieser Prüfungen sollen dann die Vorschläge über die notwendigen Erweiterungen und Ergänzungen gemacht werden.

Torgau, 17. August. Unter lebhafter und zahlreicher Beteiligung ehemaliger Regimentsangehöriger aus allen Teilen Deutschlands beging gestern das 72. Infanterie-Regiment in seiner alten Garnisonstadt Torgau die Feier seines 50-jährigen Bestehens. Am Vorabend (15.) fand ein großer Kommerz der ehemaligen 72er im „Anwalt“ statt, während schon vorher für die ehemaligen Offiziere des Regiments eine Empfangsfeier im Offiziersklub stattgefunden hatte. Bei dieser Feier wurde dem Oberst des Regiments, Vizepräsident von Schenckenburg, das Kommandeur des Sachsen-Grasfinkenschen Hansens, im Auftrag des Herrgotts von Sachsen-Meinungen, feierlich überreicht. Gestern (16.) fand der eigentliche Festakt statt. Früh 9 Uhr wurde der Festgottesdienst auf dem Hofe der Pridentenpaläste abgehalten, woran sich ein Paradeumzug des Regiments und der ehemaligen 72er angeschlossen. Sodann fanden in den verschiedenen Lokalen der Stadt die Feiern in den einzelnen Kompanien mit Festessen und Ball statt. Die Stadt hat ihr schönstes Festgewand angelegt und sind die ganzen Veranlassungen von herrlichsten Wetter begünstigt.

Gilenburg, 16. Aug. (Näher Tod.) Die Chefred. des Rentiers Stipfist erlitt, während ihr Gemann an des Krankenbette des schwer erkrankten Sohnes nach Döhrpen reiste, einen Herzschlag und war sofort tot.

Gilenburg, 17. August. (Zum Streik in den Dermatoidwerken.) Gestern vormittag wurde ein Arbeitswilliger, aus Magdeburg stammend, der seit noch nicht ganz 14 Tagen in den Dermatoidwerken beschäftigt ist, auf dem Wege nach der Fabrik — zwischen dem Wert und der Dübener Straße — von zwei dort im Felde lagernden Männern angehalten und befragt, ob er in der Fabrik noch weiter arbeiten wolle. Als seine Antwort in bejahendem Sinne ausfiel, will er nach seinen Angaben von dem einen Manne einen Stich gegen die rechte Seite der Brust erhalten haben, der allerdings nur einen leichten Schnitt in den Rock verursachte, während der andere ihm am Hals packte und Kragen und Vorhang herunterriß. Auf sein Wehren und Hilfseschrei hätten die beiden Männer ihn frei gelassen und die Nacht überalles ist im Gange. Da er die Männer nicht kennt, auch ihr Aussehen nicht beschreiben kann, so sind die Feststellungen des wahren Sachverhalts sehr schwierig.

Witzlig, 17. August. Die kürzlich verhafteten Erpster Karl und Fritz Koppus haben nunmehr unter der Wucht der gegen sie vorliegenden Beweise ein umfangreiches Geständnis abgelegt. Danach hat Karl Koppus am 17. Dezember 1906 den Gelbbetriebsführer mittels eines Hammer niedergeschlagen und dabei 9000 Mark geraubt. Am 5. Oktober 1907 hat Karl Koppus weiterhin den

Maubmordverbrechen an der Fabrikbesitzerstochter Wagner in der Gottschicksstraße verübt. Die Ermordung der Friedrichschen Eheleute haben die Gebrüder Koppus gemeinschaftlich verübt. Die leinerzeit verurteilten und auch die späteren Erpsterbeide auf die Firma Weber hat bis auf einen kleinen Teil, den Fritz Koppus geschlichen hat, Karl Koppus hergestellt und auch selbst verübt. Ein dritter Täter kommt weder für den Friedrichschen Mord, noch für die Erpsterfunden in Frage. Endlich haben die Gebrüder Koppus gemeinschaftlich auch das Attentat in der Wladiastrasse am 24. März d. J. verübt. Die Geständnisse der Gebrüder Koppus deuten sich gegenseitig vollständig.

Falkenstein i. L. 15. August. (Erschossen.) Im Walde bei Hochheim wurde am Freitag die Leiche eines unbekanntem Funktionärs aufgefunden. Der Tote ist als der aus Rode- witz stammende 42-jährige Handelsmann Timper rekonozitiert worden. Als Todesursache wurde ein Aufschuß in den Kopf festgestellt. Zweifellos liegt ein Mord vor, zumal von Hochheimern in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag drei Schüsse gehört wurden.

Zerbst, 16. Aug. Aufgehört. Ein junger Mann, der einen zwölfjährigen Jungen in den südlichen Anlagen von einem Baume fegen wollte, hielt zu dem Zwecke seinen mit einer eisernen Spitze versehenen Spatzenstock hoch. Im glücklichen Augenblicke sprang der Junge vom Baume gerade auf den Kopf des Mannes und ihm tief in den Leib drang. Schmerzerlegt wurde er einer Defenar Klinik zugestiftet.

Zerbst, 16. August. Täglich Haare lassen mußte, wie die „Zerbster Ztg.“ schreibt, heute vormittag ein hiesiger Privatmann, der auf dem Vorplatze von seiner früheren Logiswirtin attackiert wurde. Bei der widerseitigen Begewegung vor dem „Grünen Aker“ kamen sie zunächst zu einem heftigen Wortwechsel, der sich hier nicht wiederholen läßt, dann schüttete der Herr seiner Partnerin den Inhalt seiner Schmutzabfälle ins Gesicht, worauf die Wange gehörige des schwachen Wohlstands mit einer Hand den prachtvollen Goldbart des alten Herrn ergreif und mit der anderen dessen Gesicht deartig bearbeitete, daß die Spuren noch lange sichtbar sein werden. Eine große Menschenmenge strömte zusammen, bevor die Anreinergeordneten wieder von sich abließen.

Bermischtes.

— Für einen Großen elektrisches Licht. Man schreibt aus Glogau: Für zehn Pfennige 12 Minuten elektrisches Licht gibt es im Dorfe Jarzan bei Glogau. Dieser Ort dürfte wohl das einzige deutsche Dorf sein, das sich einer automatischen elektrischen Straßenbeleuchtung erfreut. Auf der kurzen, etwa 1 Kilometer betragenden Wegstrecke von der Stadtgrenze bis in die Gemeinde Jarzan sind neun große Glühlampen aufgestellt worden, welche die ganze Wegstrecke ausreichen beleuchten. Die Lampen brennen auf Kosten der Gemeinde bis 10 Uhr abends. Nachdem ist aber übermann in der Lage, durch Einwurf eines Pfennigstückes in einen der beiden Automaten, die an den Glühlampen angebracht sind, den Strom auf 12 Minuten einzufallen. Die Zeit genügt, um beizugehen in die Rede stehende Wegstrecke zurückzulegen. Der Automat ist in einem kleinen umhüllenden Eisenkasten untergebracht, über dessen Zweck ein weithin sichtbares Schild bezeugt: Für zehn Pfennige 12 Minuten Licht! Nach 10 Uhr abends wird der Apparat durch eine kleine Lampe beleuchtet. Die Brenndauer der Straßenlampen wird durch ein Uhrwerk geregelt, das auf elektrischem Wege dauernd gebrauchsfähig ist.

Kirchliche Nachrichten.

13. Sonntag nach Trinitatis, den 21. August. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Predigt Schulze. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Propst Schüy.

Von Nah und fern.

Der Kaiser Wilhelm als Schützenkönig.
Der Kaiser hat die beim diesjährigen Königschießen der Schützenliga in Wismar a. B. auf ihn gefallene Würde des Schützenkönigs angenommen. Dem glücklichen Schützen hatte der Regimentskommandeur Oberstlieutenant Sackoff abgedungen.

Ein folgenschwerer Dampfer-Katastrophenfall.
Der Riesaer Dampfer „Gisa“ hat bei Gibraltar auf der Reise von Valencia mit Schiffsbruch nach London den spanischen Dampfer „Marios“ im Nebel angerammt und ihn zum Sinken gebracht. Sieben Matrosen und 85 Passagiere des „Marios“ sind ertrunken. 65 Personen sind von der „Gisa“ an Bord genommen und in Gibraltar an Land gebracht worden.

RR-Geldverlegenheiten der Prinzessin Luise.
Prinzessin Luise von Belgien hat trotz der Erbschaft, die ihr nach dem Tode des Königs Leopold zufließt, ihre Verbindlichkeiten aus früheren Zeiten nicht ganz einlösen können. Es schweben gegen die Prinzessin vielmehr noch verschiedene Wechselforderungen. Eine dieser Forderungen besteht in Form einer Wechselanfrage dieser Lage das Münchener Gericht. Da die Prinzessin, die sich angeblich in Paris aufhält, für den anerkannten Termin keinen Vertreter bestellte, erließ das Gericht auf Antrag des klagenden Gläubigers, eines Privatiers, ein Verhaftungsbefehl.

Eine deutsch-englische Stiftung.
Der englische Finanzmann Sir Ernest Cassel, der ein besonderer Vertrauensmann des verstorbenen Königs Edward war, hat, wie das A. Z. berichtet, eine Stiftung gemacht, die einen deutsch-englischen Charakter haben soll und für die er vorläufig ein Kapital von vier Millionen ansetzte. Die leitende Idee dabei ist, ein Fürsorgeheim zu schaffen, das gleichzeitig den minderbemittelten Engländern, die in Deutschland weilen und dort einen Erwerb suchen, und den Deutschen in England, die sich in gleicher Lage befinden, zugute kommen soll. Was aber diesen Wert noch eine besondere Bedeutung verleiht, ist die Tatsache, daß die Stiftung beider Mächde gemeinsam das Protektorat übernehmen haben. Auf englischer Seite sind Protektoren der Stiftung der König und die Königin; auf deutscher Seite Kaiser Wilhelm und die Kaiserin.

Bestrafung eines zweifachen Totschlägers.
In Lebenslängliches Zuchthaus begnadigt wurde der Altkriminelle Rudolf Platz aus Milm-Beuter, der wegen Mordes in zwei Fällen vom Schupengericht in Straßburg zum Tode verurteilt worden war. Seine Opfer waren die Bierstatthalter Heinrichs und Bangwiler. Platz wird demnach auf zeitigem Aufstufwege der Strafanstalt in Brannenburg a. S. zugewiesen werden.

Verhaftete Brandstifter.
Bei einem heftigen Gewitter brach in dem Hause des Geschäftsrührers Stull in Gelnhausen Feuer aus. Man glaubte anfangs an ein Unglück, sei die Kaminröhre entzündet. Bei den Nachforschungen fand man jedoch in der Wohnung des Lehrers Stammhöfner mit Petroleum gefüllte Papierrollen vor, und in dem beschlossenen Schlafzimmer wurde weiter auf vierhundert Liter Petroleum vorgefunden. Stammhöfner wurde noch in der Nacht mit seiner Frau verhaftet.

Der eigene Todestrieb in der Taube.
Die Verhöhnlichkeit des furchtlich im Bremsen festgenommenen Verbrechers, der ein Selbsterstichtungsdelikt bei sich hatte, worin u. a. über die Pflicht eines Untersuchungsgefangenen namens Wilhelm Döps an der Berliner Charité berichtet wurde, ist jetzt festgestellt worden. Der Verhaftete ist tatsächlich identisch mit dem aus der genannten Deliktanstalt entwichenen Einbrecher Döps, der in Berlin ein erhebliches Strafmaß zu begleichen hat. Er wird in diesen Tagen dem Moskauer Untersuchungsgefängnis in Berlin zugewiesen werden.

Unter dem Verdacht des Raubmordes
wurde in Innsbruck der Jagdhüter Santifaller von den Tiroler Kaiserjägern verhaftet und in

zu halten, oder nicht anzupacken, da sie sich nicht lange aufhalten würde.
Der Weg von Silleren über Neuenhof war beträchtlich weiter, aber das war ja natürlich so einer Dame ganz egal, ob die Pferde dabei immer fluchen und ganz zumutbar gingen, wenn sie nur ihren Willen hatten.

Das war ihr auch in der Tat viel wichtiger als die Pferde der Welt, und die kleine räuberische Tante hatte schon zu Hause ihren Plan ausgearbeitet, aber wohlweislich für sich behalten, damit ihr nicht etwa von seinen der Platte ein Strich durch die Rechnung gemacht würde. Ein solches Fernbleiben der Tante hätte keine Ruhe und da er nicht kam, beschloß sie, ihn aufzusuchen.

Sie glaubte ihn selbst, wußte sie doch von Anna selbst, daß damals irgend etwas Unheimliches zwischen den beiden vorgefallen sei. Das mußte um jeden Preis ausgeklärt werden, und ohne Bedenken tat sie den ersten Schritt dazu.

Dort war eben von einem Jagdausflug zurückgekehrt und im Begriff, sich umzuziehen, als der Diener ihm das „gnädige Fräulein aus Altenheim“ meldete.

Ein Schreck durchlief seine Glieder, im Moment dachte er nur an Anna und war weit davon entfernt, in dem „gnädigen Fräulein aus Altenheim“ Tante Schöten zu vermuten.

Im größten Eile schloß er die verschlossenen Türen auf und war mit zwei Stücken zum Zimmer hinaus und mit zwei andern vor der Haustür.

Garnisonverwahran gebracht. Er wird beschuldigt, den Mord an einem Fremden, der kürzlich in einem unglücklichen Mißfallstücken der Besichtigung am Berge Mel erdolcht aufgefunden und als Dr. Feuerstein aus Odesa festgenommen worden war, verübt zu haben. Dem Verstorbenen waren Uhr und Reife sowie Briefe gefohlen worden. Dagegen fanden sich 4000 Frank. Bauspargeld bei der Leiche vor.

Attentat auf einen französischen Sprengzug.
Die französische Polizei sucht eilig die Urheber eines Attentates, das gegen den aus Oberbayern abgegangenen, zur Beförderung der Transatlantik-Passagiere bestimmten Zug in der Nähe der Station Baneur geplant war. Dort wurden von dem Lokomotivführer eines

zweizehn Arbeiter in die Tiefe und wurden getötet.

Bergarbeiterstreik in Spanien.
Infolge verschiedener, vom streikenden Grubenarbeitern unternommener Versuche, Arbeitswillige von der Arbeit abzuhalten, kam es zu verschiedenen Stellen zu Zusammenstößen. Bei einem Bergwerk wurde ein Arbeitstag von zweihundert Ausständigen mit Steinen beworfen und beschossen. Die Streikenden durchzogen mit Waffen und Sägen das Grubengebiet, um die Wiedereröffnung der Arbeit zu verhindern. Die Polizei konnte aber bald die Ordnung wieder herstellen.

Ein freier Staat.
Der Staat Minneapolis (Ver. Staaten) wird nächstes Jahr

Vom Riefenbrand auf der Brüsseler Weltausstellung.

Die Trümmerruine.



voranschreitenden Güterzuges 32 schwere eiserne Riegel auf den Schienen entbedt. Der Beamte brachte durch Flaggenzeichen den Sprengzug rechtzeitig zum Stehen. Nachdem das Hindernis beseitigt war, legte der Sprengzug die Riele nach Paris fort. Man vermutet, daß es auf eine Veranbarung der Passagiere abgesehen war.

Mißglücktes Bombenattentat.
In der Gemende Saint-Sorlin (Frankreich) wollte amends um 11 Uhr ein Unbekannter eine Bombe in die Nähe des Viehhändlers Clémenceux werfen. Das Geschloß explodierte jedoch vorzeitig in der Hand des Verbrechers, wobei es diesen auf der Stelle tötete, andre Personen aber nicht verletzte. Der Sachgeschehnis ist geringfügig.

Eine Feuerbrunst verheerte in London
den großen Warenhof von Kronstein und Komp. Das gesamte fünfstöckige Gebäude stand lichterloh in Flammen, als die Feuerwehre erschienen, und brannte vollständig aus. Den Anstrengungen von mehreren Dampfpfeifen gelang es, die verheerenden Flammen abdrängen und die Gebäude zu retten. Verluste an Menschenleben und nicht zu bezagen. Der Schaden betragt nahezu eine Million.

Dreizehn Arbeiter getötet.
Wie aus Toronto gemeldet wird, führten infolge einer Erdbebung unter einem Dampfessel in Westmanan

gar keine Steuern erheben, weil er so viel Geld hat, daß er nicht weiß, was er damit anfangen soll. Dem Staatschacke sind in den letzten zwölf Monaten aus Land- und Waldbauverleuten und Gebührensabgaben 16 000 000 Mark angesetzt, und dieser Überschuß müßte noch von Tag zu Tag an jedem anderen Staatsverleuten die Politiker den Staatschack schon verdrängen, aber Gouverneur Oberhardt hält auf Ordnung und Gerechtigkeit.

Luftschiffahrt.

Der Fluglehrer Latham, der den kühnen Plan in Angriff genommen hat, von Paris nach London zu fliegen, hat eine Zwischenlandung vorgenommen, um seinen Benzinvorrat zu ergänzen. Er hat die erste Etappe, die 105 Kilometer beträgt, in zwei Stunden zurückgelegt.

In Galesina ist Leunant Rogotow mit seinem Militär-Flugapparat infolge eines Motorschadens abgesehrt. Der Apparat ist total zerstört, Leunant Rogotow schwer verletzt.

Gerichtshalle.

SS Berlin. Das Oberverwaltungsgericht hat demantlich Bürgermeister Schädling seines

die Ischalen und Inziden in diesem ihren eigenen Mevler die Führung übernahm, drinnen ans Herz gelegt, ihren jungen Herrn ja recht gut zu pflegen und ihm alles recht behaglich und nett zu machen.

Im Wohnzimmer kam Tante Lotchen dann endlich zur Ruhe und ließ sich mit einem Glase Wein und frischem Obst bewirten, der einzigen Gerichthung für den Gaumen einer Dame, die in seiner Junggelehrtenwirtschaft aufzutreiben sei, wie Aunt einschulbigend hinzusetzte.

Wahr denn eine Stunde war vergangen, als sie sich endlich zum Aufbruch rüstete. Ungehörliche Male war seitwärts schon um den großen Rosenblau gefahren und ungebührlich (schärfer) die Pferde den seufzten Kreis, da endlich kam die alte Dame, ließ sich in den Wagen setzen, noch ein Gruß durchs Fenster — Aunt hat, ihn den Damen angelegenstlich zu empfehlen, und verprieß nochmals seinen halbhohen Besuch — die Pferde gogen an und fort ging's im Trab, zum Hofe hinaus.

Der junge Schlossherr stand noch eine Weile und sah dem davonschreitenden Wagen nach, dann stieg er langsam wieder die Stufen hinan und verschwand in der Tür.

An einem der nächsten Tage erfüllte er sein Verprechen und fuhr nach Altenheim hinüber, wofür ja längst der Jung seines Verzeas genaugen war.

Er hatte sich aber im Ernst durch Ernst (großes) Hien bei ihrem letzten Zutunamen verlegt gefühlt und wollte ihr dies durch längeres Fernbleiben martieren.

Jetzt, da die Tante ihn selbst aufgesucht,

Titels und Pensionsanspruchs für verlustig erklärt. Da das Verfahren in nicht öffentlicher Sitzung stattfand, werden jetzt erst die Gründe des schriftlichen Erkenntnisses bekannt. Es war zur Last gelegt worden, durch die Veröffentlichung von Zeitungsartikeln und eines anonym erschienenen Buches die Ehre der Regierung gegen den Landesherren und die schuldige Achtung gegen den andern Inhaber öffentlicher Ämter verletzt, ferner Staatsverpflichtungen und Anordnungen der Oberkeit verachtet gemacht zu haben. Wenn ein Beamter sich durch die Veröffentlichung einer Schrift unpünktlich strafbar gemacht hat, so ist es nach Ansicht des Oberverwaltungsgerichts ohne Belang, daß seine Schrift anonym erschienen ist. Ein Beamter untersteht in seinem gesamten dienstlichen und außerdienstlichen Verhalten der Aufsicht und Verantwortung der Dienstbehörde, ohne Bedeutung ist der Einwand, daß der Beamte die ihm zur Last gelegten Handlungen als Privatmann vorgenommen habe. Wie das Recht eines jeden Bürgers, durch Wort oder Schrift seine Meinung frei zu äußern, dadurch begrenzt wird, daß die Ausübung dieses Rechts nicht gegen das Strafgesetz verstoße, so findet für jeden Beamten im Staatsdienst aber in den Kommunen das Recht der freien Meinungsäußerung keine Schranke in der für ihn bestehenden Amtspflicht. Der Beamte untersteht nicht nur dem Strafgesetze, sondern auch dem Disziplinarrecht. Den Beamten ist eine außeramtliche, politische Tätigkeit nicht untersagt, mit den Dienstpflichten erheben es aber unvereinbar, wenn Beamte Beziehungen einer politischen Partei, die die Grundlagen der bestehenden Rechts- und Staatsordnung grundmäßig bekämpft, fördern. Als eine Verletzung der den Beamten obliegenden Pflichten ist es unbedingt anzusehen, wenn Beamte im öffentlichen Auftreten gegen die amtliche Pflicht des Gehorsams und der Treue gegen das Staatsoberhaupt oder gegen die Amtspflicht der rücksichtslosen Achtung gegenüber den Behörden und Inhabern öffentlicher Ämter verstoßen, oder wenn er in der öffentlichen Erörterung politischer Fragen von einer sachlichen Erörterung zu offenbar unmaßigen, ungeraden Behauptungen und zu verlegenden persönlichen Angriffen übergeht. Unzulässig behauptet die Angehörigkeit, daß eine besondere Treupflicht gegen das Staatsoberhaupt nicht mehr bestehe. Die Treupflicht ergibt sich aus § 2 Ziti. 10. II. des Allg. Landrechts. Auch hat der Angehörige den Treueid geleistet. Unverträglich ist es mit der Amtspflicht des Kritik üben den Beamten, wenn er Zustände in einem Verbitde vorführt und die für die Beurteilung maßgebende Rechtslage unvollständig und in ischiefer oder gar unrichtiger Beschaffung darstellt.

Verlin.
Som Reichsmilitärgericht verurteilt wurde die Revision des Feuererfers Bergau aus Glogau, der von Oberverwaltungsgericht wegen vorläufiger Körperverletzung mit Todesstrafe zu fünf Jahren Gefängnis und Degradation verurteilt worden war.

Buntes Allerlei.

Die Auswanderung nach Südamerika
hat seit Jahresfrist auch aus Deutschland erheblich zugenommen. Es wird nun amtlich davon Mitgeteilt, daß alle Reisenden, die in Erfahrung in Häfen des Reiches eines „Bermittler“ (Reisebüro) bedürfen, die von den englischen Konsulaten in den größeren Städten ausgestellt werden. Diese Ausstellung erfolgt jedoch nur dann, wenn der Antragsteller den Zweck der Reise nachweist, wenn glaubhaft belegt, welches Interesse ihn nach Südamerika zieht, ferner, daß er im Besitze von mindestens 2000 Mark ist und daß er sich Südamerika noch nicht ausgemerzt wurde. Im letzter Vorbericht zu genügen, müssen über den Wohnsitz seit Januar 1899 amtliche Bestätigungen vorgelegt werden. Über den gewöhnlichen Legitimationspapieren muß Antragsteller oder Nament und Wohnsitz zweier Jüngere dafür vertragen, daß der Betrag von 2000 Mark bei der Ausreise vorgelegt werden kann. Durch diese Maßnahme sollen Abenteuerer dem Kaplane ferngehalten werden.

lieh es sich aber nicht mehr länger annehmen. Es lag ihm ja selbst daran, diesem kleinen Kriegszustand ein schnelles Ende zu machen, und schließlich war er geneigt, die ganze Sache mehr als Laune und kindische Unart, denn als tiefergehenden Ernst anzusehen.
So begegnete er denn auch seiner Cousine, als ob der neuliche Zwischenfall gar nicht existierte, sie jedoch empfing ihn mit jener frostigen Miene, die er nun hätte an ihr gewohnt sein müssen und ihn doch immer aufs neue enttäuschte und verdross.

Warum war auf einem Spaziergang abwesend, und die beiden hielten allein, als Tante Lotchen durch eine häusliche Angelegenheit abgelenkt wurde; da neigte er sich zu ihr und sagte ihr das Wort:

„Nun, ichöne Cousine, wollen wir uns nicht wieder vertragen und gute Freunde sein?“

Er verachtete ihren Blick zu erforschen, den sie in großer Verwirrung gefolgt, sie bestand für ihn politischer Verlegenheit, mit vieler gelangenen Hand und unter dem Baum der Brennend auf ihr ruhenden Augen.

Ihr schwindele beinahe, und die Stelle war ihr wie zueckelnd, als sie nicht an ihrem Ohr die leisen Worte hörte:
„Nun — halt du kein freundschaftliches Wort für mich?“
Erst um eine Welt hätte sie antworten können, — einen Moment noch, dann gab er ihre Hand frei, die sie vorher vergebens ihm zu entziehen gesucht hatte und richtete sich mit einem tiefen Atemzuge wieder empor.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Baumunternehmers **Wilhelm Schulte** in Kemberg wird der auf den **30. August 1910** bestimmte Schlußtermin auf den **29. August 1910, vormittags 10 Uhr** verlegt.

Kemberg, den 17. August 1910.

Königliches Amtsgericht.

Asphaltdachpappen, Isolierplatten, Carbolinum, Asphaltböden, Eisenlack, Dachlack, Goudron, Isoliermittel gegen feuchte Wände liefern äußerst billig **Mitteldutsche Asphalt- und Oelwerke, G. m. b. H.** in **Delitzsch** bei Halle a. Saale.

Einnmachegläser

in allen Größen,

Normal-Gläser

für Fleisch-, Obst- und Gemüse zu Einloch-Apparate empfiehlt **Friedrich Heym.**



Persil

wäscht schnell, mühelos und billig bei größter Schonung der Wäsche!

Allerlei Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda.

Dachfenster u. Ofen- oder Herdroste

empfehlen in allen Größen **Friedrich Heym**

Eine wahre Goldgrube

ist und bleibt der Verkauf von Fahrrädern, Nähmaschinen und Zubehörteilen der ganz hervorragenden Marke **Sturmvogel**. Leichte Tourenräder, schnelle Rennräder, schicke Damenräder, vorzügliche Jugendräder. Alle Räder mit neuem, leichten, verblüffend einfachen Doppelglockenlager, Nähmaschinen in allen Systemen und Ausführungen. Katalog steht gern zur Verfügung. Vertreter zu sehr günstigen Bedingungen gesucht.

Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel
Gebr. Grütner
Berlin-Halensee 53.

Zigarrenbeutel

mit und ohne Firmendruck liefert die

Buchdruckerei des General-Anzeiger.

Schmiede-Sensen und Sichel, Wehlpillen, Wehlschneide, Sensenhammer, Sensenambosse empfiehlt **W. Dahms.**

Kinderwagen, Sportwagen, Leiterwagen, Dezimalwagen * Birtschaftswagen * Tafelwagen * Wasserwagen, * Waschmaschinen, Wringmaschinen, * Wäscherollen, Wäscheleinen, Wäscheklammern,

beste bayerische Schleifsteine, feinste belgische Abziehtsteine empfiehlt **Friedr. Heym.**

Landwirtschaftliche Maschinenbauerei, August Matthies, Bad Schmiedeburg empfiehlt alle erforderlichen

landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte, Gras- und Getreidemäher, Heuwendeln, Schlepprechen, comp. Anlagen aller Sorten

Dreschmaschinen,

Drillmaschinen, Rud. Sackische ein- u. zweifachartige Pflüge. Reparaturen fachgemäß und billigst

Wer verkauft sein Hausgrundstück

gleich welcher Art u. Lage. Angebote unter **R. 11861** an Haasenpfein u. Vogler, A.-G., Torgau.

Empfehle meine **hoch aromatischen Kaffees** in verschiedenen Preislagen von 1.20 Mt. an bis 2.00 Mt. pro Pfund. Ich belege meine Kaffees stets frisch geröstet von allerersten Firmen und bin daher in der Lage vom Guten das Beste zu liefern.

Paul Schwarz, Inh.: S. Krüger.

Pflaumenmus, Marmelade, Zuckerhonig, Sirup, empfiehlt **Ernit Weber.**

Appetitlosigkeit, Schwäche, Magenbeschwerden, werden schnell und sicher gehoben durch meinen vorzüglichen **Bermuth-Wein** **Vino, Vermuth de Torino.** Flaschen à 2 Mark bei **W. Dahms, Leipzigstr. 60.**

ff. Schokoladen vorzügliche Speiseschokoladen, **Konfekte** feinste Mischungen, Nüsse, alten Korn, echten Nordhäuser Kornbrennwein, Rum, Arak, Kognak, die Weine, **Zigarren** in verschiedenen Preislagen und Packungen hält bestens empfohlen **Wilhelm Weder, Wittenbergstr. 19.**

Neuen Delikatess-Sauerfohl empfiehlt **C. G. Pfeil.**

Maggi's Speisen-Würze, Bouillon-Würfel, Suppen- empfiehlt **Ernit Weber.**

Ein schlechter Magen kann nichts verkagen

und die beständige Folge davon ist: **Appetitlosigkeit, Magenweh, Uebelkeit, Verdauungsstörungen, Kopfschmerz** etc. Sichere Hilfe dagegen bringen

Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen.

Verstlich erprobt! **Welchenwirdendes, verdauungs-förderndes und magensäurendes Mittel.**

Paket 25 Pfg. bei C. G. Pfeil, Kemberg.

Wie süß

sieht ein rosiges jugendfrisches Antlitz und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt:

Etckenferd-Bienenmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radbeul à Stück 50 Pfg., ferner macht der **Bienenmilch-Cream Daba** ein gutes vorzüglich wirrendes Mittel gegen Sommerprossen. Jede 50 Pfg. bei **Apotheker Ebe.**

Radfahrer-Verein „Germania“ Kemberg

Zu dem am Sonntag, den 21. August stattfindenden

9. Stiftungsfest

beehren wir uns ein geehrtes Publikum von Kemberg und Umgegend hierdurch ergebenst einzuladen

Programm:

Vormittag 7 Uhr: **Zuverlässigkeitsspielen.**
Nachmittag 3 Uhr: **Preis-Rosio** durch die Straßen der Stadt.
Nachmittag von 4 Uhr ab: **Stadtfahren, Langstamfahren** auf der Bergwitzer **Chaussee** an der **Reitbahn.**
Abends von 6 Uhr ab: **Ball im Vereinslokal.**

Der Vorstand.

Frisches Rind-, Kalb- und Hammelfleisch

dir. Aufschnitt **Rohe u. gekochten Schinken Wiener Würstchen, Knoblauchsurst** **Sonabend von 6 Uhr an warme Bäckstücken** empfiehlt **H. Krausemann.**

Empfehle von heute ab: **Frisches Schweinefleisch und frische Wurst.** **Richard Müller, Fleischer, Leipzigstr. 1c.**

Zur Einnahmezeit

Krytallzucker, Brodzucker, Salz, Essigbrot, Essig, Rum, Arak, Weinsäure, Zitronensäure, Gelatine rot und weiß, Schwefeläther, Pergamentpapier, Bindfaden, Korke, Spunde, Gloschlad, Kollophonium, weißes Pech, sowie sämtliche Gewürze **J. G. Glaubig.**

Wer raucht

gern eine **gute Zigarre,** der verlange bei mir die unübertroffenen **Spezialmarten:**
Lor de Ribera, ganz mild 10 Stk.
Charlotta, ganz mild 50 Stk.
Potent, mittelkräftig 15 Minuten Brenner, kräftig Pfg.
Frifio, ganz mild 10 Stk.
El Rio, ganz mild 60 Stk.
Sachsenperle, ganz mild 60 Pfg.
Pflanzler-Import, mittelkräftig Pfg.
Mexico, kräftig Pfg.
Diese Zigarren sind noch vom alten Lager und erfreuen sich einer großen Beliebtheit.

C. G. Pfeil.

frische Sendung ff. Boll-Seringe

empfehlen **W. Weder.**

Selbstgeber

gibt Darlehen an solvente Personen, gegen **Kautionszahlung, billige, gesetzliche Zinsen, Hypotheken und Betriebskapitalien** durch das **Bau- und Hypotheken-Büro, Kemberg, Rückertstraße 6.** Vertreter an allen Plätzen gesucht. Rückporto erbeten.

Zum 1. Oktober suche ich bei hohem Lohn für meinen kinderlosen Haushalt ein

zuverlässig. Mädchen für Küche und Hausarbeit. Hausmädchen vorhanden. **Frau Gustav Marcus, Lützenwalde.**

Reuden.

Sonntag und Montag

Erntefest,

Sonntag: **Tanz** wozu frendl. einl. und mit vorzüglichen **Speisen und Getränken** aufwartet **H. Krausemann, Ostw. 11.**

Rotta.

Sonntag, 21. und Montag, den 22. Aug.

Erntefest,

Sonntag: **Tanz** Es ladet frendl. ein **Fr. Müller.**

Rotta.

Sonntag und Montag ladet zum

Erntefest,

Montag: **Tanz** freundlichst ein **Ermer.**

Lubast.

Sonntag und Montag ladet zum

Erntefest,

Montag: **Tanz** freundlichst ein **D. Bley.**

Ateritz.

Sonntag und Montag ladet zum

Erntefest,

Sonntag: **Tanz** freundlichst ein **Gersbeck.**

Gommla

Sonntag, den 21. und Montag, den 22.

Erntedankfest,

Sonntag von 3 Uhr ab: **Tanz** wozu ergebenst einl. **Otto Schneider.**

Uthausen.

Sonntag und Montag

Erntefest

Sonntag **Tanzvergügen** wozu ergebenst einl. **H. Braunsdorf,** empfiehlt

50 Mt. Belohnung!

Diese Belohnung erhält jeder, der mit einer Person namhaft macht, die in meinem **Zagdreier Kleinig Schlingen** legt oder freitret, so daß ich sie gerichtlich belangen lassen kann.

Karl Friedrich, Holzhandlung Gräfenhainchen.

Paul Leonhardt

- Nachfolger -

Wittenberg Markt

Stets grosse Auswahl!

Empfehle:

Billigste Preise!

Gürtel • Gürtelbänder • Schüssler
Strümpfe • Handschuhe • Korsetts
Schürzen • Unterwäsche, Untertailen